

10 Die Zusammenarbeit Lynars mit Peter Niuron

Lynar, dem Festungsbaumeister, wurden, ganz im Zeichen der Renaissancezeit, auch Schlossbauten abverlangt. Ihm oblagen die oberste Verwaltung, besonders die Finanzen, die Regelung des Fronwesens in Bezug auf Arbeiter und Baufohren, die Beschaffung und sichere Lagerung der Baumaterialien, sowie die Verhandlungen mit den Lieferanten. Außerdem sah man ihn die Unterbaumeister und alle sonstigen Angestellten auf dem Bau unermüdlich fachlich anleitend und beaufsichtigen, Grundrisse absteckend, Kostenanschläge aufstellend und prüfend. Nach den Gepflogenheiten der Zeit übertrugen die Fürsten die Oberleitung des Baus meist einem ihrer obersten Verwaltungsbeamten, wie zum Beispiel dem Schlosshauptmann. Dies war später am Schlossbau in Köthen der Fall, wo sich die Niurons letztlich dem Schlosshauptmann untergeordnet sahen und alle Belange mit diesem absprechen mussten. In der Regel waren diese neu geschaffenen Amtsinhaber und Verwalter auf dem Schloss, Laien in Sachen Bauausführung. Sie mussten sich geeignete Fachleute an die Seite stellen. Bei Lynar muss es zum einen sein enormes Wissen und seine große Erfahrung, gepaart mit seiner adligen Abstammung, gewesen sein, die ihn zum allein Verantwortlichen werden ließen. Die Umsetzung bestimmter architektonischer Stilprinzipien und die Verwendung von Ornamentik überließ der Festungsbaumeister und Ballistikspezialist seinen Unterbaumeistern, die als seine bauleitenden Architekten fungierten. Auch Peter Niuron hatte unter Lynar eine derartige Position inne. Sie mussten wohl weitestgehend seinen Wünschen Rechnung tragen, denn andernfalls wären sie von dieser nüchternen Fassadengestaltung, wie sie vor allem bei den Lynar- Niuron- Bauten des Berliner Schlosses zu beobachten ist, abgewichen.

In der Regierungszeit Kurfürst Joachim Friedrichs (1598 bis 1608) wurde Peter Niuron wieder verstärkt nach Berlin geholt. Er war jetzt, nach dem Tod Lynars, der bestimmende Baumeister. Niuron traf allerdings auf keinen baufreudigen oder sachverständigen Kurfürsten. Joachim Friedrich hatte vor seiner Berliner Zeit über dreißig Jahre als Administrator das Magdeburger Erzstift verwaltet und in Halle residiert. Er trat vor allem für eine Verbindung von Lutheranern und Calvinisten ein, um dem Protestantismus mehr Geltung zu verschaffen. Genau dieses Anliegen hatte Lynar ebenfalls verfolgt. Niuron wurde beauftragt, zwei- und dreigeschossige Terrassenanlagen als Altanbauten anzulegen, was er zwischen 1604 und 1608 ausführte. Diese wurden bereits unter der Regierung des Großen Kurfürsten verändert, so dass keine seiner Bauten am Schloss die Zeit überdauert hat. Dies kann damit zusammenhängen, dass er einen intensiven Kontakt zum protestantischen Heidelberger und Ansbacher Hof hielt und der Berliner Hof zwar sein Wohnsitz aber nicht sein Lebensmittelpunkt war.